

# Wir sind eine starke Gruppe!

Seit dem 1. Februar arbeiten die 16 Aspirantinnen und Aspiranten der VAG-Polizeischule intensiv. Nun ist das erste Modul abgeschlossen und sie können das Gelernte im vierwöchigen Praktikum umsetzen. «protect-it» hat den Abschluss des ersten Moduls zum Anlass genommen, die Eindrücke einiger Teilnehmer einzufangen.

Welche Ereignisse und Themen haben bei Ihnen nach diesem ersten Modul einen bleibenden Eindruck hinterlassen?



Aspirant  
Patric  
Klausner

*Aspirant Klausner:* Am meisten hat mich beeindruckt, wie wir schon zu Beginn der Ausbildung in Erstfeld unter erschwerten Bedingungen hervorragende Leistungen erbringen konnten. Ich habe meine persönlichen Grenzen erkannt und konnte diese überwinden – dies hat mich persönlich weitergebracht. Es war für mich schön zu sehen, dass wir als Gruppe rasch den Zusammenhalt gefunden haben, wie wir einander geholfen haben und diese Übung gemeinsam meisterten!

Doch auch die anderen, für mich bisher nicht alltäglichen Dinge haben bei mir ihren Eindruck hinterlassen; wie zum Beispiel die Seiltechnik, Verkehrszeichengebung und natürlich die Schiessausbildung.

**Welches Fach, welche Thematik war für Sie am anspruchsvollsten?**

*Aspirantin Wallimann:* Die beiden Fächer SVG (Strassenverkehrsge-

setz) und Recht. Die Theorie war sehr interessant, da sie äusserst praxisnah doziert wurde. Und trotz dem grossen Lernaufwand waren dies meine liebsten Fächer.

*Aspirant von Arx:* Für mich war das Fach Recht eine sehr trockene Materie. Und doch war ich mit Wissensdurst dabei, was sicherlich auch daran lag, dass das Fach praxisnah und interessant vermittelt wurde.

**Wie hat sich die Klasse in dieser ersten Ausbildung zusammengefunden?**



Aspirant  
Martin  
Von Arx

*Aspirant von Arx:* Dadurch, dass wir alle gemeinsam auf unser grosses Ziel hin arbeiten, die Abschlussprüfungen mit Bravour zu bestehen, haben wir schnell einen guten Zusammenhalt gefunden. Individualismus findet bei uns keinen Platz, wir handeln nach dem Motto: einer für alle, alle für einen. Klar gibt es dann und wann kleine Meinungsverschiedenheiten, doch das ist nur menschlich.

Worauf freuen Sie sich jetzt im Praktikum am meisten?



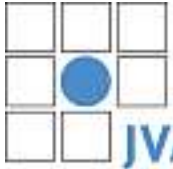
Aspirantin  
Isabelle  
Wallimann

*Aspirantin Wallimann:* Ich freue mich auf den Bevölkerungskontakt, ganz allgemein auf meinen Arbeitsalltag als angehende Polizistin sowie die Zusammenarbeit im Korps. Endlich kann ich das Gelernte, die Theorie anwenden und meinen zukünftigen Kolleginnen und Kollegen zeigen, was ich schon alles gelernt habe.

*Aspirant Klausner:* Ich freue mich sehr auf mein neues Arbeitsumfeld, den Polizeialltag zu erleben und auf den Kontakt mit den Mitmenschen. Auch kann ich endlich die Theorie in die Praxis umsetzen und das Gelernte anwenden.

*Aspirant von Arx:* Die Theorie umzusetzen und das Gelernte im Arbeitsalltag anwenden zu können sowie ganz allgemein den Arbeitsalltag als Polizist zu erfahren. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit im Korps und darauf, die Vielseitigkeit des Polizistenberufs zu erleben.

Nicole Matter



**JVA Lenzburg**  
Justizvollzugsanstalt

# Besichtigung JVA Lenzburg

Erlebnisbericht von Aspirant  
Sascha Zutter vom 11. April 2007

Nach dem Besuch bei der Repol Lenzburg und der bei bestem Wetter durchgeführten Stadtführung stand noch die Besichtigung in der Justizvollzugsanstalt Lenzburg bevor. Vor dem Eingang des schon von aussen eindrucklichen Gebäudes wurden wir von dem Stellvertretenden Direktor und einem Vollzugsbeamten in Empfang genommen. Nach der strengen Überprüfung der Personalien wurde uns der Eintritt in die «Katakomben» gewährt. Die **1. Etappe** führte uns in den Besucherraum. Als **2. Etappe** durften wir die Anstalt von innen besichtigen und begaben uns auf den Rundgang im Innenhof. Zuerst durften wir unsere Eindrücke in der Gärtnerei und der Schreinerei sammeln, wo einige von uns sich sicher ein- oder zweimal mehr umdrehten, um zu kontrollieren, was hinter ihrem Rücken geschah.

Unser **3. Etappenziel** war die «Vollzugsanstaltskapelle», in der wir einige Infos der Anstalt zu hören bekamen:

Die Strafanstalt beherbergt zurzeit 180 Gefangene aus ca. 30 Nationen, bei der Strafanstalt handelt es sich um eine geschlossene Anstalt. Die Gefangenen werden 365 Tage, 24 Stunden am Tag betreut. Von den rund 180 Gefangenen ist ein Anteil von 15 bis 20 % entweder verhaltensauffällig, leidet an einer affektiven Störung (z. B. Depression), einer Persönlichkeitsstörung, an einer Psychose (z. B. Schizophrenie,



Die Strafanstalt Lenzburg wurde 1864 eröffnet.

Verfolgungswahn, manische Erkrankung) oder an einer erheblichen Störung der sexuellen Ausrichtung. Zurzeit beträgt der Ausländeranteil ca. 80 Prozent. Einige der Gefangenen haben sogar die Möglichkeit, aufgrund guter Führung in der Landwirtschaft ausserhalb der Anstalt zu arbeiten. Zur **4. Etappe** gehörte die Besichtigung der Strafanstalt. Die «Freizeit» können die Gefangenen im Fitnessraum oder im Gemeinschaftsraum verbringen. Die Zellen sind sehr klein, aber mit dem nötigen Komfort ausgestattet. –

Die Polizeiaspiranten waren froh, als sie wieder den Fuss aus der Zelle setzen konnten.

**Wir danken der Leitung der Justizvollzugsstrafanstalt für die interessante und ausführliche Führung.**

*Sascha Zutter*



Rund 180 Gefangene aus 30 verschiedenen Nationen werden hier beherbergt.



Nur wenige kommen in den Genuss von Vollzugsöffnungen (Aussenarbeit, Ausgang, Urlaub).



Zellengang im Hochsicherheitstrakt (seit 1995).